

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794**

7.11.1794 (Nr. 134)

Carlshuber

Freytags

I 7



Zeitung

den 7. Novemb.

9 4.

Mit Hochfürstlich • Markgrävlich • Badischem gnädigstem Privilegio:

## Römisch • Deutsches Reich.

Von der Weichsel, den 21. Oct. Die russische Eskadre ist aus der Dänie zu Cronstadt eingelaufen und abgetackelt worden. Infolge einer neuen Ukaise sollen in den russischen Provinzen von jedem 100 Mann einer, in Weichselnland aber und in den neu acquirirten polnischen Provinzen von 1000 Mann 5 ausgehoben werden, wodurch man ungefehr 120,000 neue Rekruten erhalten wird.

Amsterdam, vom 22 Oct. Wie man aus dem Haag vernimmt, werden Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig in kurzem hier zu Land erwartet, um das Oberkommando der Armee zur Vertheidigung der vereinigten Provinzen auf geschicktes Ansuchen ihrer Hochmögenden der Herren Generallieutenants sowohl, als des britischen Ministers zu übernehmen. Ingleichen vernimmt man, der Ritter Elliot, außerordentlicher Gesandter Sr. Britischen Majestät bei diesem Staat, sei im Haag aus London angekommen und den 22ten dieses mit dem Generalquartiermeister Grafen von Bentinck ferner nach Braunschweig abgereist.

Amsterdam, vom 27. Oct. Diesen Augenblick kommt hier ein Brief aus Nimwegen vom 25. dieses mit folgender wichtigen Nachricht an: So eben wird in der ganzen Stadt Alarm geschlagen, weil heute die Franzosen wieder mit vielem Verlust zurückgeschlagen wurden. Der Kanonendonner war so stark, daß man glaubte Himmel und Erde stürzte zusammen. Unsere Landseite war von den Franzosen gänzlich eingeschlossen und nur bloß von der Wasserseite war uns die Passage noch offen. Die Anzahl der Feinde war außerordentlich stark. Wir haben aber einen Gouverneur, voller Muth und Erfahrung, den tapfern Hannoverischen General von Walmoden, welcher sich eher

im Schutt will begraben lassen, als unsre Festung zu übergeben. Dienstag den 28ten dieses kommen 20000 Mann Kaiserliche und 10000 Mann preussische Truppen hier bei Nimwegen zuverlässig an; die Kommissaires von beiden Mächten, sind heute den 25. dieses bereits hier in Nimwegen angekommen. So eben melden noch Augenzeugen des vorstehenden Vorfalls, die Briten wären wie Löwen mit ihren Bajonetten in die gleichsam wüthend fechtenden Franzosen eingedrungen und hatten eine Menge ins Wasser getrieben, welche auch ihr Grab in diesem Element gefunden.

Zürphen, vom 27 Oct. Unsere Lage wird täglich kritischer. Das Herannahen der Franzosen geht wohl nicht so schnell, aber desto sicherer, und aus dieser Ursache ist nicht ein einziger Coup mit Vortheil zu thun. Vorgestern erhielten wir Briefe, die Franzosen seyen Sonntag Morgens früh über die Wahl gegangen, wozu sie sich aller Arten von Fahrzeugen bedienten, deren sie nur habhaft werden konnten. Den selben Vormittag kam es noch zu einem hitzigen Treffen, wobei die Briten vielen Muth zeigten. Doch konnten sie in der Folge nicht mehr widerstehen, indem die Franzosen wie wüthend mit dem Bajonet auf sie einliefen und sie zum Weichen brachten bei welcher Gelegenheit sie mehr als 600 Mann auf dem Platz ließen. Den nemlichen Abend postirten die Franzosen ihre Vorposten schon bis oberhalb Beningen. Montags früh sind die holländischen Truppen aus Nimwegen nach den Linien von Gred marchirt, und die Vertheidigung ersterer Stadt soll, wie man sagt, einigen Bataillons britischer und hannoverscher Truppen überlassen werden. Nach den Berichten, welche wir gestern Abend von daher erhielten, haben die Franzosen ihr Belagerungsgestück über die Wahl gebracht und stehen vor den Schanzen von Nimwegen.

Gestern Morgens haben sie die Stadt aufgefodert. Das Hauptquartier des Herzogs von York ist gestern in Arnheim angekommen. Ein Theil der Garnison von Herzogenbusch wurde hier einquartiert.

Aus dem Hauptquartier von Rothenbahnen, vom 31. Oct. Der französische General zu Koblenz, Namens Marceau, hat dem Kaiserlich-Königlichen General von Melas durch seinen Adjutanten und einem Kriegskommissair, einen Waffenstillstand, ohne aber die Zeit zu bestimmen, vorschlagen lassen. Er ließ ihm indessen antworten, die österreichische Generale hätten keine solche uneingeschränkte Macht, um von sich selbst ein dergleichen Begehren zu bewilligen. Er werde es aber Sr. Majestät dem Kaiser berichten und sobald die Rückantwort eingetroffen sey, würde er ihm also gleich Nachricht davon geben. Nach der Aussage des Adjutanten ist General Marceau noch ein junger Mann von 24 Jahren, welcher aber voller militärischer Talente ist. Man sagt: zu Koblenz, Bonn und Köln blieben die Einwohner zu Haus eingeschloßert und erwarteten mit Ungedult entweder durch den Frieden, oder auf eine andre Weise ihrer Erlösung.

Niederrhein, vom 31. Oct. Sämtliche Kaufleute in Köln haben angeben müssen, was sie auswärtig schuldig seyen, und darauf sind diese Schulden als der Republic anheim gefallen, erklärt worden. Bei der Angabe aller vorräthigen Waaren soll ein Kaufmann 60 Ohm Brandwein verschwiegen haben und deswegen in Gefahre seyn, guillotiniert zu werden. Die Franzosen fahren fort, ihre Verschanzungen jenseits des Rheins zu verstärken. Der Befehl, daß man den Franzosen in den Weinhäusern zu Koblenz keinen Wein geben darf, ist gedruckt, außer dem Haus aber darf man ihnen bis zum Zapfenstreich Wein verkaufen. Am vorigen Sonntag ist der Freiheitsbaum zu Koblenz bei dem Clemensbrunnen in der Neustadt errichtet und dabei wacker gesungen worden. Gestern wurde die deutsche Bürgerchaft entwaffnet. Auch kamen mehrere Wagen mit französischen Frauenzimmern aus Trier an; es sollen noch mehrere nach kommen. Die Einwohner dürfen sich kaum vor das Thor wagen, wann sie sich nicht in Gefahr sehn wollen, geplündert zu werden. In der Stadt befindet sich wenig Mannschaft; das meiste hat sich gegen den Hundsrücken hinauf gezogen. Gestern sind die Koblenzer Schiffer zum erstenmal mit dreifarbigem Colarden erschienen. Gestern erging der Befehl sie zu tragen. Heute werden daselbst die National-Kommissarien erwartet. In Trier wird der Gottesdienst in einigen Kirchen ungestört gehalten; die andre Kirchen sind zu Magazinein eingerichtet. Die Effecten der Ausgewanderten werden verstaigert und auch Assignaten an Zahlung angenommen. Die

Theuerung daselbst ist nicht so groß, als man gesagt hat. Das Matter Korn kostet 8 fl. 40 kr. das Pfund Rindfleisch 10 kr. und Hammelfleisch 8½ kr. Der Kaiserl. General Melas steht mit seinen Truppen vom Thal an bis nach Raub. Auf der Festung Ehrenbreitstein sind die Trierer und ein Bataillon Münsterischer Truppen. Rechts dieser Festung steht General Nauendorf über Neuwied bis nach Unkel und Lutz, wo er an die große Armee stößt, die sich bis über Düsseldorf hinaus erstreckt. Der Oberrhein ist eben so gut besetzt und gesichert und der ganze Kordon längs dem ganzen Rhein beträgt gegen 200,000 Mann, die, wann der Friede während dem Winter nicht zu Stande kommt, mit neuen Kräften im Frühjahre auftreten können.

Frankfurt, vom 2. Nov. Den 27. Oct. wagten die Franzosen den ersten Angriff auf St. Goar. Sie kamen bis in die Ebene von Biedrheim; kaum waren sie aber sichtbar geworden, als das Geschütz der Festung von allen Seiten auf sie losdonnerte, worauf sie sich in die Waldungen zurückzogen, wo sie aber von den in einem Hinterhalt gelegnen hessischen Jägern abermals mit einem sehr lebhaften Feuer empfangen wurden, welches ihnen viele Leute tödtete. Die Franzosen giengen hierauf mit großer Eifertigkeit bis auf Oberwesel und Bacharach zurück. Lieutenant Wolf wagte es, ihnen mit 6 Mann bis Oberwesel zu folgen, wo er auf ein feindliches Detachement stieß, dessen Commandirende Officier er mit eigener Hand tödtete. Ist soll General Jourdan zu Koblenz angekommen seyn und die Absicht haben, es koste, was es wolle, noch vor dem Winter sich der Festung Rheinfels zu bemessern, um bis nach Mainz eine freie Kommunikation zu haben.

Schreiben aus Siegburg, vom 3. Nov. Aus dem Hauptquartier des Grafen von Clairfait, welches noch immer zu Wehrheim ist, hat man hier die Nachricht erhalten, dieser Befehlshaber sei von Düßburg, wohin sich derselbe vor einigen Tagen begeben hatte, den 31ten Oct. wieder zurückgekommen. Betuah in der nemlichen Stunde überreichte ein von Wien nach London abgesandter Kaiserlicher Kabinetsscurier dem Herrn Feldzeugmeister auf seiner Durchreise eine für denselben mitgebrachte Depesche. Dieser Eilbote hat in Gegenwart mehrerer Kaiserlichen Officiers ausgefagt er wäre ein Friedensbote; mit dem Zusatz: man könne versichert seyn, daß der Friede nicht ferne mehr sey. Gleich nach der Ankunft dieser Depesche ertheilte General Clairfait alsofort den Befehl zum Aufbruch der sämtlichen Truppen in die Winterkantonirungen, wodurch also jene selige Friedensnachricht einen hohen Grad von Glaubwürdigkeit erhält.

Wirklich sahen wir auch gestern die Infanterie-Regimenter Württemberg und Beauvau, dann 2 Ungarische Grenadier-Bataillon und endlich die Chevau-Légers Division von dem Dragoner-Regiment La Tour durch diese Stadt ziehen, die in der Gegend von Hasenburgh, Limburg &c. kantoniren werden. Das Hauptquartier des Generals Klarsart soll, wie es ist heißt, in wenigen Tagen nach Nassau-Weilburg verlegt werden. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr nahm man hier einen starken und langen ununterbrochenen Kanonenschall wahr; wegen der zu großen Entfernung konnte man jedoch nicht recht wahrnehmen, aus welcher Gegend derselbe kam — Täglich kommen hier aus der Gegend von Dagsburg, Düsseldorf, Mühlheim &c. viele Officiere an, welche bei der hiesigen Kaiserlich, königlichen Kriegskasse Gelder für ihre Regimenter abholen. — Diese sagen beinahe alle einstimmig aus, die Garnison von Maastricht habe in einem Ausfall über 6000 Franzosen theils getödtet und verwundet, theils gefangen genommen und überdies mehr als 50 feindliche Kanonen vernagelt. Man versichert aber dabei, demal sei alle Feindseligkeit zwischen den Franzosen und der Besatzung von Maastricht gänzlich eingestellt, und von beiden Seiten geschehe kein Schuß mehr. Hat diese Nachricht Grund, so erhalten die Friedensgerüchte hierdurch einen neuen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit. Es giebt überdies der Dinge, die man hier hört und sieht und die alle auf einen nahen Frieden schließen lassen, noch so viel, daß man an der Wahrheit dieser Botschaft beinahe gar nicht mehr zweifelt. Es würde aber theils zu weitläufig, alle diese Dinge hier anzuführen, theils aber auch sehr unbesonnen und unschicklich seyn, manche Dinge so vorzeitig in die Welt hinein posaunen zu wollen. Nach Briefen aus Wien, die an verschiedene Kaiserl. königliche Beamte allhier dieser Tagen eingegangen sind, glauben die ersten Politiker in dieser Hauptstadt, die zeitige Entdeckung der daselbst und in andern Ländern angezeigten Komplotte habe die National-Convention um vieles zum Frieden geneigter gemacht. Nach eben diesen Briefen sollen noch täglich viele angesehenere Standspersonen aus dem Königreich Ungarn gefänglich eingezogen werden. Man glaubt jedoch, bei dem Friedensschluß werde von Seiten Frankreichs auch auf die Verräther Rücksicht genommen und auf Milderung der Strafe derselben angetragen werden. Vorgestern ist abermals ein beträchtlicher Transport gemünzten Goldes und Silbers bei der hiesigen K. K. Kriegskasse angelangt. Es wird auch in Holland ein beträchtlicher Vorrath von Korn, Haber und Heu für die K. K. Armee gesammelt. Da dieser aber demal zu Land muß fortgebracht werden, so ist die

fer Transport bei den demaligen äußerst schlimmen Wegen nicht allein sehr langweilig, sondern auch äußerst kostbar. Die Straße von Frankfurt bis Duisburg, und weiter herunter ist nemlich in einem so elenden Zustand, daß an die meisten Orien die leeren Wagen kaum fortkommen können.

Frankfurt, vom 3 Nov. Die hiesige Festung Rheinfels bei St. Goar hat sich, nachdem ihr von den Franzosen besitz zugesetzt worden, in der Nacht auf den 2ten dieses mit Kapitulation ergeben. Der Commandant dieser Festung soll sogleich auf Befehl des Landgrafen von Hessen-Cassel arretirt worden seyn, weil er die Festung so geschwind räumte, da ihm doch bekannt war, daß dessen Armee zu deren Entsatz im Aumarsch war.

Hauptquartier Schwesingen, vom 3 Nov.

Der K. K. Herr F. M. L. und Gouverneur der Festung Mainz Baron Huff sendet nachfolgenden Tagzettel ein: Den 23. Oct. zeigten sich beiläufig 40 feindliche Kavalleristen auf der Anhöhe von Findheim, plänkeltten mit den Bedetten, dann giengen sie über die Günzheimer Mühle, durch den Rohmbacher Weg zurück. Den 24. Nach Privatnachrichten soll der Feind in Obersulheim eingerückt seyn und 1500 Brodportionen ausgeschriben haben. Den 25. Die Chainen wurde mit 40 Pferden verstärkt; Nachmittags besetzte der Feind Mariendorn, auch nahm man wahr, daß er rückwärts der Anhöhe ein Lager, dessen Stärke man nicht beurtheilen konnte, aufgeschlagen hat. Gegen 4 Uhr plänkeltte der Feind mit unsern Vorposten und rückte gegen Weissenau vor, auf einige Kanonenschüsse aber zog er sich zurück. Man machte diesseits einige Gefangene. Den 26. Vom rechten Rheinufer berichtete General Kalkreuth, den 25. seyen ohngefähr 1 Bataillon und etwas Kavallerie zu Heidesheim eingerückt, 3 bis 4 Bataillon und einige 100 Pferde marschirten auf der Straße von Ingelheim auf Finten, auch soll ein Theil über Oberingelheim nach dem Wald bei Birkenhofen gegangen seyn. Eine große Linie Feuer ward man längst dem Kieferwald diesseits Algesheim gewahr. — In Bingen ist nur noch ein schwaches Detaschement. — Der Feind plänkeltte den ganzen Vormittag und trachtete vergebens, in Breckenheim einzurücken; gegen 1 Uhr bezogen wir unsre Posten; Nachmittags rückte der Feind mit 4 Eskadrons vor, drückte die auf der heiligen Kreuzer Anhöhe ausgestellten Posten zurück und besetzte die Hechtsheimer Anhöhe mit Infanterie, dann setzte er starke Vorposten gegen Weissenau. Eine Division Mainzer Truppen wurde zur Unterstützung nach der Karlschanze beordert. Gegen 2 Uhr Nachts ereignete sich ein Alarm, welcher durch die vorstehende Feldwachen entstand, war aber von lei-

nem Erfolg. Den 27. versuchte der Feind, die Arbeiter von der Karlschanze zu verdrängen, wurde aber mit einigen Kanonenschüssen vertrieben. Den 28. in der Früh wurden die Vorposten ohne Folgen alarmirt. Waldeck verlor bei dem Alarm 2 Todte und 1 bleibendes Pferd, gefangen wurden 1 Mann und 1 Pferd; sind vermisst 2 Pferde. Den 29. Der Feind behält seine Position, hat aber seine Chaine verstärkt. In der Nacht entstand ein Alarm, durch eine feindliche Patrouille, die auf Weissenau zureit, war aber von keiner Folge. Die Garnison wurde in Bereitschaft kommandirt. Den 30. war alles ruhig. Den 31. ließ sich von der Laubenheimer und Hechtheimer Anhöhe eine Anzahl Infanterie mit etlichen Kanonen erblicken, welche sich aber ohne einigen Erfolg wieder zurückgezogen hat.

Carlsruhe, vom 7 Nov. Es wurden hier gestern und vorgestern von Herrn Hofrath Böckmann nicht nur mit 2 von ihm erfundenen sehr einfachen Telegraphen, sondern auch mit französischen Telegraphen, vielleicht in Deutschland zum erstenmal, sehr glückliche Versuche angestellt. Es wurden in Entfernungen von 1 und 2 Stunden 6 — 8 kleine Depeschen von Herrn Lieutenant Böckmann geschwind und sicher signalirt und aufs pünktlichste und deutlichste hier beobachtet. Herr Hofrath Böckmann hat auch bei dem französischen Telegraphen eine nicht unbeträchtliche Erleichterung angebracht. Man wird dieses alles umständlich in einer Abhandlung über Telegraphen senden die schon erschienen wäre, wenn ihn die Kupferstiche nicht aufgehalten hätten.

#### Frankreich.

Paris, vom 30 Oct. Nach einem heute bei der National Convention von den Volksrepräsentanten Boder und Gareau den 2ten Oct. eingelassenen Bericht hat die weltliche Pyrenäen-Armee über die Spanier wieder einen großen Sieg erfochten. Der Angriff von Seiten der Republikaner geschah auf verschiedenen Punkten zugleich in einer Strecke von 40 Stunden auf den höchsten Bergen und in unzugänglichen Breiten. In einem Umfang von mehr als achtzig Stunden, von Recumberey, bis Orheguerra, von Barditz bis Kubug, von Eguay bis Orbaycette, von Hay bis Oyca, und von Altabricar bis Villanova waren unsere Truppen siegreich, überall wurden die Spanier in ihren mächtigen Verschanzungen überwältigt, mit dem Bajonet gänzlich verworren und in die Flucht geschlagen. Der Spanier Verlust besteht in 2600 Todten und ohngefähr eben so viel wurden

zu Gefangene gemacht. Ohne ihre schnelle Flucht und da uns die Felsen und Hohlwege gänzlich unbekannt waren, wäre ihre Niederlage weit beträchtlicher. Ein großer Nebel begünstigte noch überdies ihren Rückzug, wir blieben von sämtlichen Posten Meister. Wir eroberten 50 Kanonen, nebst ihrer Bespannung, 2 Fahnen, eine große Menge Kriegs- und Mundvorrath, mehrere Magazine mit Fourage; eine weit größere Anzahl, deren wir uns alle nicht so geschwind bemächtigen konnten, verbrannte der Feind. Die schöne Schiffs-Bemastung von Trati, die prächtigen Geschützen von Eguay und Orbaycette sind in der Gewalt der Republikaner. Diese beiden Establishments kosteten die Spanier dreißig Millionen. Näheren Bericht über diesen für uns höchst wichtigen Sieg, welcher den 18 und 19ten Oct. erfochten wurde, liefert ein Schreiben von dem General en Chef die er Armee, unser Verlust besteht nur in 50 Köpfen. Die National-Convention decretirte darauf: Die Westpyrenäen-Armee höre nicht auf, sich weiter um das Vaterland verdient zu machen.

Strasburg vom 1 Nov. Nach den heute von Paris angelangten Berichten, hat sich der linke Flügel der Sambre- und Maas-Armee der Städte Seltzern und Elze bemächtigt.

#### Türkey

Constantin-pel, vom 25 Sept. Es ist jetzt gewiß, daß die Porte Kriegsrüstungen macht. Alle Schiffe, sowohl Linienschiffe als Fregatten, so viel deren nur auszubringen sind, werden ausgerüstet; auch sind Befehle gegeben, nicht weniger als 100 Kanonierboote zu bauen, die alle bis auf den Merz fertig und ausgerüstet seyn müssen. Ueber dieses weiß man zuverlässig, daß die Porte in der Moldau und Wallachy auf alles Getraide Beschlag gelegt hat, und alles in gewisse dazu bestimmte Magazine abgewisert werden muß, so daß den Unterthanen nichts, als was zur höchsten Nothdurft erforderlich ist, gelassen wird. Man erwartet daher nächstens, daß in jenen Gegenden Truppen zusammen gezogen werden. Es werden hier oft häufige Konferenzen gehalten, sowohl von dem großen Rath der Porte unter sich, als auch mit Zuziehung fremder Minister, und dann ganz geheim mit dem Herrn Deschorche.

#### Vermischte Nachrichten.

Es heißt man habe den Plan, daß in Polen kein König mehr sey, sondern der Staat in eine Republik wie die Amerikanische, verwandelt werden soll. Die Würde ein Primas soll auch aufhören.

## RELATA RETULI.